



Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut

Reihe Edition HWWI Band 4

Martin-Peter Büch, Wolfgang Maennig und Hans-Jürgen Schulke

**Sport in Europa: Autonomie und Kommerzialisierung –
einige Aspekte vorweg**

in:

**Sport und Sportgroßveranstaltungen in Europa –
zwischen Zentralstaat und Regionen**

Herausgegeben von Martin-Peter Büch, Wolfgang Maennig und
Hans-Jürgen Schulke

Redaktion: Marcus Franke

S. 11–14

Hamburg University Press
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (*open access*). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

Open access über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press – <http://hup.sub.uni-hamburg.de>

PURL: http://hup.sub.uni-hamburg.de/HamburgUP/HWWI4_SportArchivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <https://portal.dnb.de/>

ISBN 978-3-937816-88-3 (Printversion)

ISSN 1865-7974 (Printversion)

© 2012 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland

<http://www.ew-gmbh.de>

Dieses Werk ist unter der Creative Commons-Lizenz „Namensnennung-

Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 2.0 Deutschland“ lizenziert.

Inhalt

Abbildungen	7
Tabellen	8
Sport in Europa: Autonomie und Kommerzialisierung – einige Aspekte vorweg	11
<i>Martin-Peter BÜch, Wolfgang Maennig und Hans-Jürgen Schulke</i>	
Sports Betting, Sports Bettors and Sports Gambling Policy	15
<i>Brad R. Humphreys and Brian Soebbing</i>	
Aspekte des Glücksspielstaatsvertrages in der Bundesrepublik Deutschland	39
<i>Hans-Peter Knaack</i>	
Regulierung des deutschen Sportwettenmarktes in komparativer Perspektive – Glücksspielgesetze in der Europäischen Union	51
<i>Luca Rebeggiani</i>	
Die Entlohnung von Fußball-Profis	79
Ist die vielfach kritisierte „Gehaltsexplosion“ ökonomisch erklärbar?	
<i>Bernd Frick</i>	
The Organization of Professional Sports Leagues	111
A Comparison of European and North-American Leagues from the Perspective of Platform Organization	
<i>Helmut Dietl and Tobias Duschl</i>	
Auslandsvermarktung von Sportligen in Europa: das Beispiel der Fußball-Bundesliga	127
<i>Christoph Fritsch</i>	

Fußballgroßveranstaltungen – sportpolitische Herausforderungen <i>Horst R. Schmidt</i>	149
Public Viewing als eine neue Form des Zuschauerhaltens in Sport, Politik und Kultur Gesellschaftliche Ursachen, organisatorische Entwicklungen und ökonomische Folgen <i>Hans-Jürgen Schulke</i>	159
Öffentliche Förderung von Sportgroßveranstaltungen: Pros und Cons aus sozioökonomischer Sicht <i>Erich Thöni und Michael Barth</i>	173
Sport als Beispiel ökonomischer Effizienz in MetropolRegionen? <i>Gerhard Trosien</i>	211
Wie viel Staat braucht der Breitensport? Ökonometrische Evidenzen für ein Europäisches Modell des Breitensports <i>Christoph Breuer</i>	229
Sozioökonomische Bedingungen für Leichtathletik Ein europäischer Vergleich <i>Jens Flatau</i>	241
Abkürzungsverzeichnis	259
9. Internationales Hamburger Symposium „Sport und Ökonomie“ [9th International Hamburg Symposium „Sport and Economics“] <i>Programm [Program]</i>	261

Abbildungen

Rebeggiani

Abb. 1:	Anteile einzelner Spielarten am gesamten Bruttospielertrag auf dem europäischen Glücksspielmarkt 2003 in % (EU 25)	61
Abb. 2:	Marktanteile verschiedener Spielformen auf dem italienischen Glücksspielmarkt 2009 (Bruttoumsatz)	66
Abb. 3:	Marktanteile nach Anbietern auf dem italienischen Sportwettenmarkt 2009	67

Frick

Abb. 1:	Die Gehaltsentwicklung in der Fußball-Bundesliga (in 1 000 €)	89
Abb. 2:	Die Entwicklung der Gehälter nach Positionen (in 1 000 €)	89
Abb. 3:	Die Entwicklung von Umsätzen und Spielergehältern (in Mio. €)	90
Abb. 4:	Der Anteil der Spielergehälter am Umsatz (in %)	90
Abb. 5:	Variationskoeffizient der Spielergehälter	92
Abb. 6:	Kerndichteschätzung der logarithmierten Spielereinkommen	94
Abb. 7:	Der Einfluss des Lebensalters auf das Einkommen	99
Abb. 8:	Der Einfluss der Bundesligaeinsätze im Laufe der Karriere auf das Einkommen	100
Abb. 9:	Der Einfluss der Länderspieleinsätze im Laufe der Karriere auf das Einkommen	101

Dietl/Duschl

Abb. 1:	Platform with Two Market Sides	113
Abb. 2:	Network Effects and Modified Demand Curve	114
Abb. 3:	Different Kinds of Network Effects	115
Abb. 4:	Market Sides of Sports Leagues and Network Effects	119

Fritsch

Abb. 1:	Auslandseinnahmen europäischer Fußballligen	128
Abb. 2:	Spezialisierungsanreiz in Starmärkten	138

Schulke

Abb. 1:	Erfolgsfaktoren des Public Viewing	163
Abb. 2:	Bereitschaft zum Bezahlen von Eintritt beim Public Viewing (n=150; Umfrage beim Bundesligaspiel HSV – VfL Bochum, 13.5.2009)	165

Abbildungen

Abb. 3:	Zahlungsbereitschaft beim Public Viewing (n=150; Umfrage beim Bundesligaspiel HSV – VfL Bochum, 13.5.2009)	165
Thöni/Barth		
Abb. 1:	Bundessportförderung in Österreich (1986–2006)	194
Abb. 2:	Bundessportförderung in Österreich: Sportgroßveranstaltungen (1986–2006)	195
Trosien		
Abb. 1:	Organigramm der Sportinitiative Frankfurt-RheinMain gGmbH	219
Abb. 2:	Steuerung der Sportentwicklung durch den Verein „Sportinitiative Rhein-Neckar e. V.“	221
Breuer		
Abb. 1:	Anteil an Vereinen mit negativem Vereinssaldo mit und ohne öffentliche Zuschüsse (in %)	232
Abb. 2:	Entwicklung der Haushaltssalden nach Subventionsgruppen	237
Flatau		
Abb. 1:	Modell des Konsums 2. Ordnung von Leichtathletik	245
Abb. 2:	Organisationsgrade der untersuchten Nationen in altersdifferenzierter Darstellung	252

Tabellen

Humphreys/Soebbing		
Tab. 1:	Estimated Sports Betting Participation	26
Tab. 2:	Characteristics of Sports Bettors	27
Tab. 3:	Probit Marginal Effects – Participation in Sports Betting	29
Rebeggiani		
Tab. 1:	Internationale Unterschiede des Ausmaßes des Glücksspielsektors	60
Frick		
Tab. 1:	Die Bewertung der „Angemessenheit“ von Spielergehältern	82
Tab. 2:	Determinanten der Spielergehälter in der Fußball-Bundesliga (Quantilsregressionen)	95

Tabellen

Tab. 3:	Determinanten der Spielergehälter in der Fußball-Bundesliga (Quantilsregressionen)	97
Tab. 4:	Mittelwerte und Standardabweichungen der Variablen Determinanten der Spielergehälter in der Fußball-Bundesliga (Random Effects- und OLS-Schätzung sowie Median-Regression)	106
Dietl/Duschl		
Tab. 1:	Top Revenue Generating Sports Clubs – International Comparison	112
Tab. 2:	Comparison of European and North American Leagues with Respect to Openness and Closeness of Platform	120
Fritsch		
Tab. 1:	Quantifizierung der Spielqualität	132
Tab. 2:	Optimierung innerer und äußerer Qualität	141
Tab. 3:	Nationalitäten ausländischer Erstligaspieler in der Saison 2008/2009	143
Schmidt		
Tab. 1:	Regierungsgarantien der BRD bei der FIFA-WM 2006	152
Tab. 2:	Budgetpositionen der FIFA-WM 2010	154
Schulke		
Tab. 1:	Zuschauerzahlen Public Viewing Fußball-WM 2006	160
Tab. 2:	Begriffserläuterung Public Viewing	161
Tab. 3:	Stärken- und Schwächenanalyse des Public Viewing bei Bundesligaauswärtsspielen	167
Thöni/Barth´		
Tab. 1:	Förderung von Sportgroßveranstaltungen im Längsschnitt 1986–2006 (real, auf Basis 1986)	203
Trosien		
Tab. 1:	Die MetropolRegionen Deutschlands	212
Tab. 2:	Metropolitane Zusammenfassung vorhandener Sportstätten Sportregion Rhein-Neckar	216
Tab. 3:	Spezielle Sportstrukturen in deutschen MetropolRegionen	216
Tab. 4:	Sportvereine in der MetropolRegion Frankfurt-Rhein-Main	218
Tab. 5:	Mitglieder der Sportregion Rhein-Neckar	220
Tab. 6:	Regionalökonomische Hochrechnung der Sportumsätze	222

Tabellen

Breuer

Tab. 1:	Ergebnisse hierarchisch-nichtlinearer Modelle (t-ratios)	232
Tab. 2:	Überblick über die relative Entwicklung der Zuschüsse aus öffentlicher Sportförderung (inklusive Zuschüsse anderer Sportorganisationen)	233
Tab. 3:	Entwicklung der Subventionen nach Subventionsgruppen	234
Tab. 4:	Überblick über die Einnahmenkategorien von Sportvereinen	234
Tab. 5:	Entwicklung der Einnahmen	235
Tab. 6:	Entwicklung der Einnahmen nach Subventionsgruppen (Mittelwerte in Euro)	236
Tab. 7:	Entwicklung der Einnahmen nach Subventionsgruppen (Mittelwerte in %)	237

Flatau

Tab. 1:	Konsum von Leichtathletik	243
Tab. 2:	Untersuchte Regionen in den einzelnen Ländern und im Verband gemeldete LaO	249
Tab. 3:	Stichprobe und Rücklauf in den untersuchten europäischen Ländern	250
Tab. 4:	Organisationsgrade in den untersuchten Ländern	251
Tab. 5:	Organisationsgrade in den untersuchten deutschen Regionen	251
Tab. 6:	Organisationsgrade und Athletinnenanteile in den untersuchten Ländern auf kollektiver sowie individueller Ebene	253

Sport in Europa: Autonomie und Kommerzialisierung – einige Aspekte vorweg

Martin-Peter Büch, Wolfgang Maennig und Hans-Jürgen Schulke

Sport – das Faszinosum Sport – spielt in unseren Gesellschaften eine zentrale Rolle – und das seit langen Jahren. Sport ist es, der den Alltag der Menschen in unterschiedlicher Weise mitgestaltet, der soziale Funktionen übernimmt, der Menschen aus allen Schichten und unterschiedlicher kultureller Herkunft zusammenführt.

Seit tausenden Jahren bilden in spielerischer Form ausgeübte Vergleichskämpfe der körperlichen Leistungsfähigkeit in abendländischen Gesellschaften eine wichtige Rolle. Griechen und Römer haben ihre Spiele auf ihre Weise kultiviert, und wir bewundern heute noch die Fazilitäten, die für sie geplant, gebaut und genutzt wurden. Antike griechische Stätten in Olympia und olympische Arenen sind bis heute Wallfahrtsorte für den Tourismus. Das Faszinierende des Sports liegt darin begründet, dass Sport nur im Wettkampf, im Spiel produziert werden kann, und das ist eine Eigenart, eine Besonderheit des Sports aus Sicht der Ökonomie. Diese Eigenart macht es notwendig, dass im Sport die Gegner Partner sind; sie müssen kooperieren, um konkurrieren zu können. Zur Produktion des Sports kommen Akteure mit sehr unterschiedlicher Herkunft zusammen.

So ist es auch zu verstehen, dass sich Gegner des Zweiten Weltkriegs im Sport als Partner wieder fanden. Der europäische Fußball hat mit dem Europapokal der Landesmeister seit 1955 der europäischen Idee einen Schub verpasst, viele Sportarten haben nachgezogen. Der europäische Sport spiegelt in treffender Weise die Vielfalt Europas bei sportlicher Einheit wider.

Mit dem Tagungsband zum 9. Internationalen Hamburger Symposium *Sport und Ökonomie* wollen wir den Blick auf die europäische Perspektive zum Sport lenken. Spätestens die Herausgabe des sogenannten Weißbuches Sport der Europäischen Kommission sowie die sich daran anschließenden Diskussio-

nen in den Sportverbänden und in den Ausschüssen des Deutschen Bundestages haben Besprechungsbedarf signalisiert. In den Debatten zeigen sich Bedenken gegen die europäische Regulierungstendenz, alles, was nach Wirtschaft und Freizügigkeit aussieht, wettbewerblichen Regeln des EU-Rechts zu unterwerfen. Aber der Sport, seine Vereine und Verbände müssen wie ein Kartell im nichtwettbewerblichen Bereich kooperieren können, um im sportlichen Bereich zu Wettbewerb zu kommen. Das liegt in den Besonderheiten des Sports begründet. An dieser Stelle zeigt sich, dass die EU aus der EWG hervorgegangen ist; und für die EWG hatte der Sport noch nicht die heutige wirtschaftliche Bedeutung erreicht. Sport – auf dem Weg zur Professionalisierung der Sportarten und zum Beruf – hat sich kommerziellen Überlegungen ergeben müssen, um weiter zu kommen.

Auch stellen sich Fragen nach der Autonomie des Sports. Von europäischer Seite wie auch von nationaler Seite wird stets betont, dass die Autonomie des Sports unbestritten ist. Es wird auf das Subsidiaritätsprinzip verwiesen, dieses Prinzip, dass der jeweils kleineren Einheit die Verantwortung zur Regulierung ihrer Angelegenheiten überlässt. Schaut man dann etwas näher in die Vorschläge des sogenannten Weißbuches Sport und spiegelt so manche Entscheidung der Europäischen Kommission im Alltag, so ist Skepsis angebracht – insbesondere was den Sport betrifft.

So konstatierte unter vielen Udo Steiner, ehemaliger Richter am Bundesverfassungsgericht und ausgemachter Kenner des Sports, seiner Verbände und des Sportrechts, dass die verfassungsrechtlich verbriefte Autonomie des Sports durch das Gemeinschaftsrecht der EU nicht hinreichend respektiert wird. Insbesondere bemängelt Steiner, derzeit auch Vorsitzender der Antidopingkommission des DOSB, dass im Weißbuch nicht ausreichend das Prinzip der *Kooperanz* – der Kooperation der sportlichen Akteure bei Konkurrenz – berücksichtigt werde. Vielmehr müsse der Sport in seinem Bemühen, die sportliche Konkurrenz fair zu gestalten, unterstützt und nicht behindert werden. Sport ist eben doch ein besonderes Gut, würde der Nestor der deutschen Sportwissenschaft, Ommo Grupe, formulieren.

Im vorliegenden Tagungsband zum 9. Internationalen Hamburger Symposium sollen in vier thematischen Blöcken mit elf Beiträgen Antworten auf Fragen des Sports und seiner Verbände gegeben werden – im Kontext Europas. Dabei können nicht alle Baustellen des Weißbuches angesprochen werden. Eingegangen wird auf Arbeitsmärkte für Athleten, Freizügigkeit im Sport und

die Auswirkungen auf die Nationalmannschaften, alles Folgen der Causa Bosman, die den *Profi-Sportler* zum *normalen* Arbeitnehmer mutieren ließ.

Unter mehreren Aspekten wird die Verwertung des Sports angesprochen: Fernsehverwertung der Sportveranstaltung auf heimischen und ausländischen Märkten, wozu auch Fragen des Public Viewings gehören. Auch die Frage, wie die Rechte der an der Produktion des Kollektivgutes Wettkampf beteiligten Organisationen in einem europäischen Markt gesichert werden können, wird betrachtet werden müssen.

Die Verwertung der Sportveranstaltungen ist eine wichtige Frage, zu der auch das Wetten gehört. Durch den Glücksspielstaatsvertrag der Bundesländer und durch die europäische Sicht kündigen sich auf diesem Gebiet weniger Lösungen als handfeste Interessenskonflikte an.

Unter drei Aspekten werden die Sportgroßveranstaltungen als Plattformen des Sports betrachtet. Zunächst geht es um die notwendige Kooperation des Sports, seiner Verbände mit den staatlichen und öffentlichen Stellen bei der Organisation von Sportgroßveranstaltungen. Wir werden erfahren, wie die recht umfänglichen Pflichtenhefte der internationalen Verbände mit Staatsgarantien erfüllt werden müssen, bevor die Organisation der Vergabe erfolgt. Dazu wird weiter zu prüfen sein, ob und wie europäisches Gemeinschaftsrecht belastet, gar verletzt wird, wenn Sportgroßveranstaltungen durch Zuwendungen der Staaten gestützt werden. Und letztens wird geprüft, was Sportgroßveranstaltungen in Europa für die sozioökonomische Entwicklung bei Einwohnern und in den europäischen Regionen bewirkt. Darf der Sport wirklich reguliert werden, wenn er in freier Trägerschaft und seine Autonomie nutzend ein Europa der Regionen repräsentieren soll? Auch hierzu finden wir Ergebnisse aus neuen Studien.

In der am 2. Juli 2009 angenommenen Entschließung des Deutschen Bundestages heißt es unter anderem:

„Der im Weißbuch angesprochenen wirtschaftlichen Dimension des Sports wird in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung beigemessen. Dies gilt insbesondere für die Frage der Finanzierungssicherung des Spitzen- und Breitensports durch Einnahmen aus Lotterien und Glücksspielen, die Berücksichtigung der Besonderheit des Sports im Bereich der Anwendung des EU-Rechts bei der Vermarktung von Medienrechten, die Bekämpfung der Finanzkriminalität im Sport sowie Fragen des Spieler-

transfers, der Spieleragenten und bei Lizenzvergabesystemen“¹ (vgl. BTDr. 16/11217).

Allerdings wird in der Entschließung auch auf die große Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips für den Sport verwiesen, wodurch wiederum die Autonomie des Sports gestärkt wird.

Science meets Practise ist das von uns seit der ersten Auflage dieses Symposiums verfolgte Motto. Immer galt es über die Darstellung und Vermittlung von Erkenntnissen und neuen Ergebnissen aus wissenschaftlichen Studien mit der Praxis ins Gespräch zu kommen. Die hier vorgelegten Beiträge eignen sich wieder gut, sich auszutauschen.

Wir sind sicher, dass dieser Band in der Folge der Diskussion um das Weißbuch Sport in der Europäischen Union und um die Entschließung des Deutschen Bundestages zur gesellschaftlichen Bedeutung des Sports beitragen wird, die Argumentation der Vertreter des Sports zu stärken.

Veranstaltungen wie das Symposium *Sport und Ökonomie* bedürfen breiter Unterstützung: Dank gebührt wie bei allen bisherigen Symposien unseren Partnern der Handelskammer Hamburg, der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburg Wasser, der Universität Hamburg und dem Info-Point Europa in Hamburg. Die großzügige Unterstützung ermöglichte, die Veranstaltung in den repräsentativen Räumen der traditionsreichen Handelskammer Hamburg durchzuführen. Allen Referentinnen und Referenten, Moderatoren und vielen stillen Helfern haben wir zu danken; ohne sie wäre das 9. Internationale Hamburger Symposium nicht so erfolgreich verlaufen.

Prof. Dr. M.-P. Büch, Prof. Dr. W. Maennig, Prof. Dr. H.-J. Schulke

¹ Vgl. BTDr. 16/11217, S. 3.